

Einsamkeit und Ich-Entwicklung

Geisteswissenschaftliche Aspekte zu Beziehungsaufbau und Beziehungsverlust
Seminar in der Delos Forschungsstelle mit Wolf-Ulrich Klünker, Eichwalde bei Berlin

09.10. November 2019

Werkstattmäßiger Versuch die Ausführungen, von Wolf-Ulrich Klünker, in Formulierungen nach meinem Verständnis zu bringen.

Sa./So., 9./10.11.2019, Sa., 15 Uhr - So., 13 Uhr

Einsamkeit und Ich-Entwicklung Geisteswissenschaftliche Aspekte zu Beziehungsaufbau und Beziehungsverlust Die Beziehung zum anderen Menschen ist das vielleicht schwierigste Problem der Gegenwart. Der Empfindung und Suche nach Nähe stehen Einsamkeit und Isolationen gegenüber; der Andere erscheint unendlich fern. Der größte Wunsch ist die menschlich tragfähige Beziehung, vielleicht die Zweierbeziehung. Hier wird das Entwicklungsproblem des Ich konkret und fühlbar. Notwendig ist ein neues Selbsterleben, eine neue Psychologie, die Empfindung, Liebe, Sehnsucht, Sexualität zukunfts-fähig verstehen. Es gilt, die Bedeutung von Intention, Partizipation und Sensibilität zu begreifen. Aber auch Schmerz, Enttäuschung, Verzweiflung und Angst suchen nach einem neuen Verständnis. Letztlich geht es geisteswissenschaftlich um das Verhältnis von zentralem und peripherem Ich, um die Zukunftsperspektive der Zweierindividualität. Neue Begriffsperspektiven können hier wahrhaft gefühlsschaffend wirken.

Kein Gebiet, ob wissenschaftlich oder kulturell, ist heute so in Besitz genommen wie das Thema der menschlichen Beziehung. Der Mensch ringt damit, von sich selbst,- und von der Welt, getrennt zu sein. Gleichzeitig besteht eine hohe Sensibilität zu dieser Frage. Seit 100 Jahren gibt es dazu keine neuen Inhalte. Wolf-Ulrich erzählt hier die Anekdote vom Anthroposophen der zu einem Wegweiser kommt und sich entscheiden muss: ob er rechts zur Anthroposophie geht-, oder links zu einem Vortrag über Anthroposophie!? Wie kommt der Mensch zu seiner Lebensgrundlage?

Wolf-Ulrich berichtet von der Neuauflage eines Films zum Leben von James Dean. Auf den Körper eines jugendlichen Schauspielers wird eine elektronische Kopie des Kopfes von James Dean projiziert. Die Schwelle zum Nachtodlichen wird technisch überschritten. Durch Crime-Musik-Sex wird die Zweidimensionalität des Bildschirms aufgewertet und emotional bestückt. So wird der Verlust des Weltbezuges, den die Zweidimensionalität gegenüber der Wirklichkeit hat, aufgewertet. Ja dem Betrachter wird eine neue Wirklichkeit vorgestellt. Noch extremer findet der Weltentzug durch Games (Spiele) statt. Technik ist immer Ausdruck einer Ich-Entwicklung. Die Anforderung für den rechten Gebrauch derselben entsteht also für den Nutzer.

Was sind die Kriterien dafür was menschlich ist-, und was ist Beziehung?

Beziehungserfahrung entsteht erst durch Aufmachen eines Beziehungsraumes, der sich aus der Zukunft begründet.

- Anschauen der Schwellensituation,
- zentrales und peripheres Ich, transpersonales Ich,
- Sexualität,
- Ich Verwandlung z.B. bei Jesus und Maria, Transpersonalität.
- Engel innen-, Engel außen.
- Familienbeziehung, Herkunftsfamilie, Beziehung zu Kindern, freie Familie,
- Konstitutions Ich, freies Ich,
- Beziehung zu den Verstorbenen.

Was ist wirksam? Es gibt kaum Begriffe für das Wirken der Verstorbenen. Wie bekomme ich mit wie die Wirkung meines Denkens für den Verstorbenen ist?

Äthergeographie, äthergeografische Vermittlung innen-außen. Wer oder was bin ich am Ort?

-Kosmische Aspekte, Jahreszeit Kalender etc.

Ich muss vom Anderen miterlebt werden um mir Welterkenntnisse zu erschliessen. Ein gegenseitiges Miterleben ist notwendig um in die Welt zu kommen. So braucht auch die Welt mein Miterleben um sich weiter zu entwickeln.

Das Kind blickt in das Gesicht der Mutter um sich zu entwickeln. Die Mutter braucht das Kind um die Welt zu begreifen.

Beziehungsfrage als Konformitätsfrage!? Was ist eine objektive Kulturmeinung? Was wird außerhalb des Mainstream noch wahrgenommen?

Wer erlebt mich mit? Wen erlebe ich mit?

Die Intentions-Frage heißt, die aktuelle Intention die ich für jemanden habe.

Die menschlichen Selbstheilungskräfte können z.B. in einer individuellen Situation/Begegnung wirken, indem die geistigen Forschungsergebnisse, z.B. als Spitzenforschung, menschlich vermittelt werden. Wolf-Ulrich bringt hier ein Beispiel, wie in einer Begegnung, mit alten Freunden, stark Vergangeneits Erlebnisse zu depressiver Stimmung geführt haben, die er auflösen konnte, indem er, nicht darauf eingehend, von seinen Forschungsergebnissen berichtet hat.

Identität herstellen heißt: in jeder Situation aus dem eigenen Ich handeln und sein können. Wer stellt die Verknüpfung her das dies möglich ist? Und bleibt der Ich-Punkt verifizierbar für mich? Ich Kontinuität über die Schwelle, Ich Bewußtsein als Identitätspunkt muss gegeben sein.

Heilpädagogischer Kurs: Innenleben wird Außenleben.

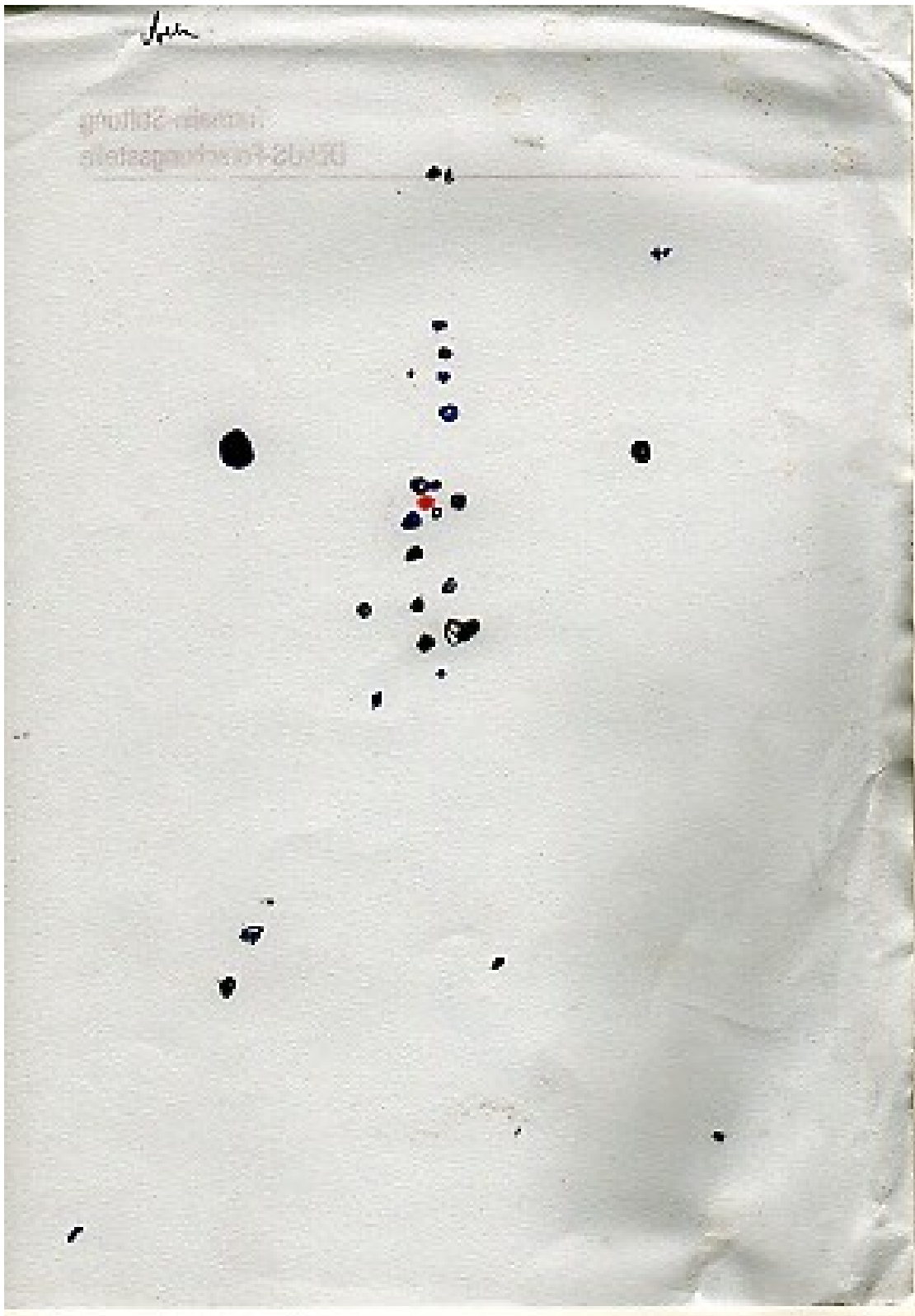
Was ich jetzt von der Welt erlebe wird Selbstgefühl. Mein Selbstgefühl geht in die Umgebung. Mein Ich bildet einen Denkgetragenen Bezugspunkt mit dem ich mich nachtodlich erkennen kann. Ich selbst bin in der Relationsbildung zu finden: zu dem anderen Menschen und zu der Welt. Der Ichbegriff muss von mir stets neu gebildet werden. Ich kann meine Begründung nicht mehr aus der Vergangenheit holen. Insofern lassen sich Beziehungsprobleme nicht aus der Vergangenheit lösen.

In den Beziehungsraum muss ich intentional reingehen *zum Raum wird hier die Zeit*, nur ein solches Engagement bringt ein Welten-, und Ich-Verhältnis.

Tageserleben wird zum Traum als Beziehungsergebnis. Der zeitliche Strahl, auch genährt durch Tradition Zugehörigkeit und Familie etc, wie vor hundert Jahren noch, ist heute immer weniger gegeben. Nur mein intentionales Engagement bringt Welten und Ich Verhältnis

Im HPK lernen wir, dass wir durch den Leib hindurch in der Welt inkarniert sind. Das Ich ergreift den physischen Leib und tritt unmittelbar mit den Kräften der Erde in Kontakt. Das Ich überwindet die Schwerkraft. R.St nennt das einen magischen Vorgang der sich räumlich an den Grenzen unseres Organismus vollzieht. Den Begriff *magisch* insofern kein physisches Organ unmittelbar eingeschaltet ist um die Schwerkraft zu überwinden. Das kommt auch mit dem bekannten Phänomen zum Ausdruck, dass schlafende oder bewußtlose Menschen schwerer sind als wache. Wie sind die Gewichtsverhältnisse beim Leichnam?

Die beiden Abweichungen bedeuten: nur mit dem Leib in der Welt inkarniert sein bedeutet, Verkrampfung/Epilepsie. Mit dem Leib in diese Welt inkarniert sein, aber diesen wie verlassend nur hinausstreben, bedeutet Hysterie.



Die Ich-Punkte der Anwesenden bilden ein Bild.

Ramona Rehn hat nun zu folgender gemeinsamer Übung angeleitet:
Jeder Seminarteilnehmer erhält ein Blatt weißes Papier aus einem Notizblock, sowie einen Stift-, oder Schreibgerät. Nun ist jeder Teilnehmer aufgefordert auf einer beliebigen ausgesuchten Stelle des Blattes einen Punkt zu setzen. Das Blatt wandert nun jeweils zum rechten Nachbar, der ebenfalls einen Punkt setzt, jeder erhält vom linken Nachbarn nun dessen Blatt auf dem möglichst immer genau auf der anfangs gewählten Stelle des Blattes der

eigene Punkt zugefügt wird. So kommt jedes Blatt zu jedem Teilnehmer und zeigt am Ende die Summe aller Punkte der beteiligten Menschen als ein Bild. Man könnte sagen die Sammlung der gesetzten Ich-Punkte aller Teilnehmer.

Das Bild deutet für mich eine menschliche Gestalt an. Das Setzen des Ich-Punktes auf dem weißen Blatt könnte dem Erlebnis zum nachtodlichen Selbsterleben angenähert werden: in einer weißen Leere, ohne jeden Anhaltspunkt, suche ich mich zu qualifizieren.

Mit jedem neuen Punkt wächst ein neues Selbsterleben, es gibt Punkte die näher sind und welche die genau auf dem von mir gewählten Ort sich einfinden. Mit jedem Punkt wächst meine Orientierung, wird mein Selbsterleben größer.

Damit könnte auch gesagt werden, dass die Kursteilnehmer die Frage nach dem bewegt was der Mensch ist. Wobei es überraschend ist, wo, an welchem Ort der Gestalt, ich mich letztlich wiederfinde.

Anima forma corpus. Die Zeitphänomene wie Demenz, Depression und oder Mainstream, erhalten auf Grundlage dieses Satzes, von Thomas v. Aquin, eine Bedeutung, die das geistig seelische des Menschen mit seiner Ich-Haftigkeit einbezieht, bzw. Voraussetzt! Damit ist eine Heilung auch mit dem menschlichen Bewußtsein verknüpft. Der Satz des Aristoteles: *für den bösen Menschen ist die Tat Strafe genug*, wird erst durch diesen Zusammenhang nachvollziehbar, denn wie soll das Ich-Bewußtsein, das sich niedriger Beweggründe zum eigenen Vorteil-, zum Nachteil der Betroffenen, bedient, seine eigene Leiblichkeit heilen und bilden können!?

Mir kommt mein Inneres von Außen entgegen, dieser Umschlagpunkt in der Peripherie ist heute möglich. Mein Selbstgefühl ist mein Auge für die esoterischen Zusammenhänge. Eine Erfahrungsgrenze tut sich auf durch einen nicht korrigierten Wirkansatz. Wolf-Ulrich berichtet hier von einem Erlebnis das er an der Universität gehabt hat. In einem Telefonat widerfährt ihm Unverständnis in Bezug auf seine Beurteilung von bestimmten Entwicklungen und seine Folgerungen daraus. Noch im Eindruck dieser Auseinandersetzung betritt er den Unterrichtsraum. Die folgende Vorlesung verläuft chaotisch und ist von ungewohnten Missverständnissen gezeichnet, gerade auch von den Studenten die sich durch eine gewisse Geistesoffenheit gezeigt haben. Im Rückblick auf diese Ereignisse wird Wolf-Ulrich klar, dass durch ihn die Atmosphäre des vorher geführten Telefonates, in den Zusammenhang des Unterrichtes Eingang erhalten hat. Der von ihm nicht korrigierte Wirkansatz hätte als Irrtum korrigiert werden müssen, bevor die Vorlesung begonnen hat.

Daraus folgt: ist der Wille nicht in der Ich Haftigkeit, in jedem Augenblick qualifiziert, wird er zum Werkzeug von Irrtum bzw. Lüge und Krankheit. Es ist oft so, dass die eigenen Vorstellungen die feine ätherische Wahrnehmung verhindert. Die Empfindungsemanzipation ermöglicht es Zusammenhänge frei von Vorstellungen zu denken, wodurch dann ein befreites Wahrnehmen möglich werden kann.

Rudolf Steiner hat die Anforderungen an eine neue Psychologie sinngemäß so formuliert: *.. sie sei nicht Erinnerungsgestützt und der Liebe nicht abträglich..*

Die Ich-Empfindung besteht darin: Ich lebe aus dem Denken. Meine jetzige astrale Empfindungswelt wird objektiv Umwelt.

Der Verstorbene nimmt an meinem Welterleben teil, er emanzipiert sich. Andernfalls kann der Verstorbene festgehalten werden z.B. vom Sexualleben der Lebenden das ihn veranlasst an der verlorenen Sinnenwelt festzuhalten. Die so entstehende Pseudosexualisierung führt zu einer falschen geistigen Objektivität.

In der Folge erscheinen geistige Zusammenhänge luziferisiert. Die damit zusammenhängende Gefühlsbewegung wird sentimental und äussert sich als Mystifizierung.

Der Raum ist heute seelisch nur zweidimensional erfasst und begründet, d.h. Rational.

Bleibe ich in der Rationalisierung stehen geht die Empfindungsfähigkeit verloren.

Um mir den Raum jenseits der Zweidimensionalität zu erschliessen braucht es die individuelle

und intentionale Ich-hafte Verfasstheit, die die Lebenszusammenhänge der Gegenwart qualifiziert und konstituiert und so die Zukunft herein holt.

Ein Übungsfeld kann sein: selber Schreiben!

Am Abend folgten Bildbetrachtungen:

Raffaels Schule von Athen. Betrachtung der Schreibenden. Ansätze für eine neue Architektur/Raumbildung.

Kirche von Naumburg:

Christus am Kreuz mit den trauernden Maria und Johannes auf gleicher Höhe.

Stifterpaare, Uta von Naumburg- und Ekkehard sowie Reglindis neben ihrem Mann, dem Markgraf Hermann von Meißen.

Die Figuren des Naumburger Domes bringen bildhaft zum Ausdruck was als Transpersonalität sich entwickelt zwischen Christus und den mitleidenden, Maria und Johannes. So war ja auch im Mittelalter das Miterleben des Leidensweges Christi ein Schulungsweg des christlichen Abendlandes. Das Auftreten der Stigmata/Wundmale, wurde seit Franz v. Assisi, als körperlich sichtbare Bestätigung dieser Bemühungen verstanden, wobei die Kirche diese Menschen als besondere Repräsentanten, der christlichen Lebensführung und der Nähe zu Christus, gefeiert hat. Für die Gegenwart kann daraus keine Qualifikation abgeleitet werden. Im Gegenteil, hier wird übersehen das wir uns heute individualisiert haben und der Schmerz einen anderen Bezugspunkt einnimmt. Dieser nimmt in der Begegnung mit dem anderen Menschen eine wesentliche Entwicklungsbedeutung ein. Auch die Engel/Geistwesen befinden sich nicht mehr in der Situation des Mittelalters.

Die Stifterpaare zeigen in ihrer Darstellung, in der zeitgemäßen Ausdrucksform des 13. Jahrhunderts, individuelle Persönlichkeiten, die in der Unterschiedlichkeit, jeweils als Paar, seelisch und körperlich, zum Ausdruck bringen, was dieses Potential für und miteinander bedeuten kann.

Das Verständnis dieser Figuren ist uns heute möglich aufgrund einer Zusammenschau der Philosophie des Albertus Magnus und des Thomas von Aquin.

Die Frage kann auch so gestellt werden, was bedeutet die Figur der Uta im 9ten Jahrhundert, im 13ten Jahrhundert und heute?

Wolf-Ulrich bringt zwei Motive aus der *Allgemeinen Menschenkunde* Rudolf Steiners

1.) Ich bin im Umkreis-; Psychologie geht vom Zentrum aus.

2.) Menschenkundlich entstellt das Auge den Gegenstand der Betrachtung;

Im Herzen wird die Welt 1:1 erlebt. Bedeutung des Nerven/Hohlraumes.

Lichtverhältnisse bei einer Beerdigung. Empfindung wird wirksam. Die Natur nimmt wahr. Das Denken ist kraftschlüssig in dem Ätherischen. Die Empfindung hinter dem Denken ist Kraftwirksam.

Hegel bezeichnet die Natur als das *Andere des Bewußtseins*. Das hat Gültigkeit bis zum 21. Jahrhundert. Heute entsteht Natur durch Bewußtsein.

Frühere Lebensverhältnisse, alter Mond, werden beschrieben als die Einheit von Erleben und Leben. Heute seelisches Erlebnis des Tieres? Für den Menschen gilt heute: Ich bin das Erleben der Natur.

Die Lochkamera zeigt, im abgelenkten Bild, nicht nur das Abbild sondern auch mein Erleben. Da die Linse der Lochkamera eine Öffnung ohne Glas ist, d.h. die Rückwand oder Projektionsfläche ist mit dem Motiv über die Luft verbunden.

Wir wurden aufgefordert, an einem Bild, mit der Lochkamera aufgenommen, ein vorhandenes Reh zu finden. Das Reh auf dem Bild zu entdecken war nur möglich nachdem ein Hinweis auf die Umrisse des Tieres am Bild gegeben wurde. In Bezug auf das Wahrnehmbare ist die Zuschreibung nicht mehr gegeben. Pflanze und Tier vermischt sich, wir trennen heute Erleben und Natur. Das Tier verschwindet in der Umgebung.

Es ist heute möglich Heilungsprozesse bewußt zu führen. Hinweis auf den 7. Vortrag Allgemeine Menschenkunde von Rudolf Steiner, Leitsatz 59. Die Kraftseite des Denkens wird durch die Empfindung bewußt. Der Mensch lebt aus dem Denken. Wenn der Engel erscheint weint der Mensch. Heute weint der Mensch weil er erlebt das er aus dem Denken lebt! Dir drei Seelen-Zustände des Menschen:

Wachen (aktive Erkenntnisarbeit-Denken), Träumen, Schlafen.

Hier wird auch deutlich wie gering die Anzahl der Zeit im Tageslauf ist, für die ich tatsächlich mein Denken erkenntnismässig einsetze,- also lebe!

GA 56 *Die Erkenntnis der Seele und des Geistes.*

Existentielle Schwelle

Geistige Schwelle

Der Schlaf

Der Spiegelungsapparat der physischen Welt wird nachts weggezogen.

HPK *Nicht die Welt an sich,- sondern so wie ich die Welt erlebe.*

In der Beziehung bin ich so stark im Anderen wie in mir selbst. Im Nachtodlichen kann ich nur Menschen erkennen zu denen ich eine Beziehung habe. Eigenes Erleben wird sichtbar. Die Beziehungsintention muss in jedem Augenblick vorhanden sein. Die Entscheidung für die Beziehung ist Teil dieser Intention, andernfalls geht der Spannungsbogen der trägt verloren. Wie formuliere ich meine Beziehung? Lebenskräfte werden empfindungsfähig. Mein Selbstgefühl wird inneres Leben. In meiner Empfindung lebt der Lebensprozess des Anderen. Im Wahrnehmen der Form der Empfindung des Anderen erwache/gesunde ich für die Sensibilität und Funktionalität von mir selbst- meiner Organe.

Formkraft der Sprache in den Eurythmie Figuren, Bezug zur Lochkamera!

Gesundung durch Denk-Bewußtseins Entwicklung: ich spreche anders-, ich atme anders.

Aktivierung durch Schreiben.

Als Beispiel für eine Krankheits- und Sterbe Begleitung berichtet Wolf-Ulrich folgendes:

Das Johannesevangelium auf Latein, der Mutter vorgetragen, vermittelt eine neutrale Sprache. Die Mutter konnte den, von menschlicher Zuneigung, übermittelten Inhalten empfindungsmässig folgen.

Die beiden Voraussetzungen für Beziehung:

-die seelische Durchsichtigkeit wird gegeben, nicht verweigert.

-die geistige Spitze, die ich erreichen konnte, wird nicht zurückgehalten.

Mit folgenden Fragen endete das Seminar:

Wie kann das seelische sich Ausleben? (Das Verhältnis der zwei Jesus Knaben)

Wie finde ich meinen individuellen Zugang zu Formprozessen?

Die Märchenschicht als Voraussetzung für menschliches Zusammenkommen.

Sinclair Thiersch